

Frau Deitenbach fragt hinsichtlich des Kaufs der Skulptur des Künstlers Vetere, ob die Initiative dazu von Seiten der Gemeinde oder von Herrn Vetere ausgegangen sei.

Herr Sterzenbach schildert den historischen Verlauf in dieser Angelegenheit. Im Jahre 2010, dem Regionale-Jahr, sei Herr Vetere 70 Jahre alt geworden. Der Rat habe damals beschlossen, Herrn Vetere die höchstmögliche Ehrung zukommen zu lassen und den Bürgermeister beauftragt, dies durchzuführen. Der Bürgermeister habe in der Feierrede im Dezember 2010 bekundet, dass an der neuen Wegeachse ein Kunstwerk von Herrn Vetere entstehen könnte und man dies dem zuständigen Ausschuss vorschlagen werde. Nach alledem und nach diversen Gremiumssitzungen, Besprechungen und Planungen im Zusammenhang mit der Regionale 2010 habe es sich dann so ergeben, wie es sich heute darstelle. Insofern sei die erste Initiative von der Gemeinde ausgegangen.

Frau Deitenbach bittet um Aufklärung, wie dieses Kunstwerk bezahlt werde.

Herr Sterzenbach führt aus, dass es sich um ein entgeltliches Auftragswerk handele.

Die Finanzierung erfolge im Rahmen des Gesamtbudgets der geförderten Baumaßnahme. Die Gemeinde habe Fördermittel erhalten, müsse jedoch auch einen Eigenanteil leisten. Man beabsichtige, den für das Kunstwerk nötigen Eigenanteil durch Sponsoring zu substituieren.

Auf weitere Nachfrage von Frau Deitenbach erklärt Herr Sterzenbach, dass die Entscheidung über den Ankauf bereits in der Sitzung des KSTM am 27.02.2013 getroffen worden sei.

Herr Gräf zeigt sich irritiert. Er fühle sich durch sich widersprechende Aussagen der Verwaltung und des Künstlers Vetere hinsichtlich des Standortes des Kunstwerkes schlecht informiert. In dieser unübersichtlichen Angelegenheit seien bereits vier Beschlüsse gefasst worden. Zunächst seien Entscheidungen getroffen worden, die durch weiteren Beschluss bestätigt worden seien, um diese dann in einem nächsten Beschluss wieder abzuändern.

Herr Strausfeld teilt diesen Eindruck.

Die heutige Situation, in der die Künstler ihre klaren Vorstellungen hinsichtlich der Aufstellorte ihrer Kunstwerke äußerten, hätte bereits vor einem halben Jahr hergestellt werden können.

Herr Sterzenbach stellt klar, dass es seitens der Verwaltung eine Festlegung hinsichtlich des Standortes des Kunstwerkes Vetere nie gegeben habe.

Herr Gräf erläutert, dass die Irritationen sich dadurch ergeben hätten, dass in einer Vorlage formuliert worden sei, Herr Vetere sei es egal, wo das Kunstwerk aufgestellt werde, jedoch in der heutigen Sitzung diesbezüglich eine Kehrtwende vorgenommen worden sei.

Herr Sterzenbach entgegnet, dass in den jeweiligen Vorlagen stets der jeweils aktuelle Sachstand der Diskussionen und damit auch der Meinung des Herrn Veteres korrekt wiedergegeben worden sei.